

... was durch die niedrigliegenden  
Felder auch durch ein brauchbares  
des Feldwurms liefern sich ebenfalls  
... Die reichsten Grünsteine aber geben  
... Salz, Weizen und Getreide. Zur  
... Spinatartikel: Süßwurz, Rüben,  
... Rüben, Süßwurz, Rüben, Radicchio.  
... Sammelantrag zur Verbreitung  
... beim Sammelschein Gültigkeit  
... Schleswig-Holstein 27, II.

von Speiseketten  
Blick Butter  
April bis 28. April 1918.  
Angebote: 1. fachliche  
Lieferung  
Vbd. Butter 17 — Vbd. Butter  
15 —  
619 —  
Vbd. 651 — Vbd.  
Bewirtschaftung Lichtenstein 5606  
finden Krankenhäuser, Militär-  
kranke, Wochentrennen und

... bringend Hauer, Hen-  
terie, heißt dem Heute!  
spiel-Theater. —  
Rathauskneipe.  
u. 8 Uhr ab:  
er Tod!:  
Geburten.  
Einlagen, —  
Kunstgalerie Paul Thomsell.  
**Lichtenstein.**  
goldene Sonne!  
Er ist wieder da!  
**Wirtschaftsbazar!**  
meiner Wirtschaft eine  
henggeraten.

Pfannen, Marktdecke, Was-  
sereimer, Brotmesser, Fleißer-  
bretter, Wichtelkisten, Feuerwedel,  
u. s. w. Schneiderschriften  
und Kinderredchen, Roh-  
salat „Mohn“-Kochplatten  
oder der Speisen, 1 Stück  
zum Heben und Festhalten  
auf 1 Pf. Rassebrenn-  
stab“, spielen leicht ist jede  
Kochgeschäftsöffner, „Blick“  
1 Stück 40 Pf. Die  
neue Brandmalerei. Manje-  
stück 25 Pf. Wäsche-  
Stahlkohlensohner  
im holtbar, antik, antiken  
Längern deren Tragdauer um  
Raketen 4-6 Stück 1,10 Pf.  
neue Butterformen u. s. w.  
Küchenschriften  
zweifach, 20 m 440 Pf.  
Schlüsselkästen u. s. w.  
u. u. und Butterbücher  
Krothmaschine. Nein!  
geschenkt haben!

aus Plauen  
Wirtschaftsbazar".  
achten!

die müden Augen  
und Schwiegermutter

**EW. Fischer**  
dorf  
der Bitte um stille  
en zur Nachricht.  
Schnabel  
unterlassenen.  
1918.  
tag mittag 1/4 Uhr  
aus.

in Lichtenstein  
SLUB  
Wir führen Wissen.

# Lichtensteiner-Calliberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Eugeblatt für Schöna, Mühl, Senften, Nitsch, St. Lydia, Schönfeld, Marien, Reichenbach, Ottendorf, Willen St. Niles, St. Jacob, St. Michael, Steigendorf, Thurn, Niederschönau, Schönbach und Zschöhrin

## Amtsblatt für das Amt. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Offizielle Zeitung im Reichsgerichtsbezirk

68. Jahrgang

Freitag, den 3. Mai

Wochentliche Zeitung  
im Reichsgerichtsbezirk

1918.

Wie § 7 Blatt verlangt nicht, einen Kons.- und Beitrags-, zumindest mit dem folgenden Kap. — Reichsgerichts-Prüfungsklausur 2. Kl. 40 Pf., nach der Wahl bezogen 8. Kl. 80 Pf. — Konservative Klausuren 10 Pf. — Beitragszettel zahlt der Prüfling, Mittwoch Ober-Gesetz 50 Pf., etc. Konservative Prüfungsklausur, Schleifer, sowie die Wiederaufnahme entgegen. — Sanktionszettel für Prüfungsklausuren 10 Pf. — Die konservative Prüfung mit 20 Pf. berechtigt. — Konservative 40 Pf. — Beitragszettel 20 Pf. — Die konservative Prüfung 40 Pf. — Konservative 20 Pf. — Zeitungen: 10 Pf.

### Volksschule Lichtenstein.

Verlauf der Speisemarken findet nur noch Freitagab von 3 bis  
5 Uhr im Lebensmittelamt statt.

#### Polizeiliche Vorschriften über die Erteilung von Tanzunterricht in der Stadt Lichtenstein.

§ 1. Wer in Lichtenstein Tanzunterricht erteilen will, hat dies, abgesehen von der noch der Gewerbeprüfung zu erstattenden Anzeige, jedesmal vorher beim Stadtrat anzumelden und ein Verzeichnis der Schüler und Schülerinnen mit Angabe ihres Geburtsjahrs und Geburtsstages einzurichten. Hierbei ist insbesondere anzugeben, an welchen Orten, an welchen Tagen und zu welchen Stunden der Tanzunterricht stattfinden soll und ob daran die beiden Geschlechter gesondert oder gleichzeitig teilnehmen. Der Stadtrat wird die Anmeldung prüfen und, soweit nötig, verbilligungsfähig lassen. Zu- und Abgänge von Schülern, Wechsel des Unterrichtsortes oder der Unterrichtszeit sind jedesmal sofort dem Stadtrat einzutragen.

§ 2. Zu Tanzstunden für beide Geschlechter dürfen nicht zugelassen werden Mädchen vor vollendetem 15. Lebensjahr und Jünglinge, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben oder zum Besuch der Fortbildungsschule geschickt werden mögen. Der Stadtrat kann in einzelnen Fällen auf kürzliche Aufnahmen geplänen.

§ 3. Tanzunterricht an öffentlichen Orten darf nur am Wochenabend und nicht über 10 Uhr abends ausgeübt werden. An den Freitagen und deren Vorabenden, sowie in der Woche ist das Halten von Tanzstunden möglich unterstellt.

§ 4. Naher des regelmäßigen Schülern und deren Angehörigen ist niemandem Zutritt zum Tanzunterricht zu gestatten. Taxiz- oder Eintrittsgelder dürfen bei Tanzstunden nicht erhoben werden.

§ 5. Tanzstundenabfälle und Müllerschüssel bedürfen, wenn sie an öffentlichen Orten abgeholt werden sollen, besonderer Genehmigung des Stadtrates.

§ 6. Unter öffentlichen Orten im Sinne vorstehender Bestimmungen sind zu beobachten Gast- und Schankwirtschaften zu verstehen.

§ 7. Den vom Stadtrat beantragten Beamten steht jederzeit das Recht zu, sich davon zu überzeugen, ob die obigen Vorschriften beachtet werden. Den erwähnten Beamten ist daher jederzeit unverzüglich Zutritt zu den betr. Orten zu gestatten.

§ 8. Zwiderhandlungen werden mit Geld bis zu 150 Pf. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 9. Gegenwärtige Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Lichtenstein, am 2. Mai 1918.

Der Stadtrat.

### Lebensmittelverkauf im Callenberg.

Butter.

Gonzenbach, den 4. Mai. Auf den Kopf 50 Gramm Vollkornbutter für 38 Pf., seien Kettmörke K.

Verkaufszeit: Nr. 1—500 vorm. 8—9 Uhr, Nr. 501—1000 vorm. 9—10 Uhr, Nr. 1001—1500 vorm. 10—11 Uhr, Nr. 1501—2000 vorm. 11—12 Uhr, Nr. 2001—Schluß mittags 12—1 Uhr.

Der Ortsnährungsausschuß für Callenberg.

### Strickerinnen in Callenberg:

Ablieferung aller fertigen Strümpfe, Montag, den 6. Mai und Dienstag, den 7. Mai;

Nr. 1 bis 50 Montag, nachm. 3 bis 4 Uhr, Nr. 51 bis 100 nachm. 4 bis 5 Uhr, Nr. 101 bis 150 nachm. 5 bis 6 Uhr; Nr. 151 bis 200 Dienstag, nachm. 3 bis 4 Uhr, Nr. 201 bis 250 nachm. 4 bis 5 Uhr, Nr. 251 bis Ende nachm. 5 bis 6 Uhr.

Reihenfolge genau einhalten! — Jedes Paar ist mit Namen und Nummer der Strickerin zu versehen.

Der Ortsausschuß für Kriegshilfe.

an den Auschlagsstellen in Callenberg sind

1. die Bekanntmachung Nr. M. 1400/4. 18. R. R. W., betreffend Be-  
schlagnahme und Besitzabhebung von Schläufen und Schäufelstellen  
von Kontroll-, Registratur- und Schreiblosen,

2. die Reichtropabekanntmachung Nr. M. 3. 1771/1. 18. R. R. W. zu  
der Bekanntmachung Nr. M. 3. 1771/5. 17. R. R. W. vom 1. Juli 1917  
betreffend Beschlagnahme und Besitzabhebung der deutschen Schaf-  
säge und des Walgeschäfers bei den deutschen Oberberatern,

3. die erste Reichtropabekanntmachung Nr. M. 971/3. 18. R. R. W. zur  
Bekanntmachung Nr. M. 1/9. 16. R. R. W. vom 1. September 1916,  
betreffend Beschlagnahme und Besitzabhebung von Platin, angefügten.

### Bekanntmachung über die Kirschernte 1918.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Errichtung der Kreis-  
prüfungsstellen und die Versorgungsvorschrift vom 25. Sept./4. Nov. 1915 —  
RGBl. S. 607/728 und der Bundesratsverordnung über die Ausfuhrpflicht  
vom 12. Juli 1917 — RGBl. S. 604 — wird angeordnet:

§ 1.

Die Befriedung von Kirschen mit der Waffe oder mit dem Schiß, auch  
als Expreßgut und Postgut geliefert, zu dem auch Transporten zu rechnen sind, ist  
nur zulässig auf Grund eines vom Kommunalverband des Verwendungsortes  
oder der von ihm bestimmten Stelle ausgestellten Verbandscheines. Der Ver-  
bandschein wird durch einen Vermerk auf den Verladepapieren, bei Postgut geliefert  
in schriftlicher Form erteilt. Der Verbandschein für Postgut ist von der  
Waffe oder dem Schiffahrtunternehmen bei der Annahme des Produktes zu  
entwerten; der Reisende hat ihn während der Fahrt bei sich zu führen und ihn  
auf Verlangen des Polizeibeamten oder sonstigen Überwachungstellen vorzuzeigen.  
Die Verbandscheine müssen die Adressen des Absenders und Empfängers sowie die  
Menge, zu versendende Kirschen enthalten und mit dem Stempel des Kom-  
munalverbandes versehen sein.

Die Kommunalverbände werden ermächtigt, die Erteilung des Verbands-  
scheines zu verjagen, sofern Interessen der Volksernährung entgegenstehen oder  
der Verdacht der Überschreitung der Höchstgrenze oder eines sonstigen Verstoßes  
gegen behördliche und gesetzliche Vorschriften begründet erscheint. Der Verbands-  
schein darf jedoch nicht verworfen werden, wenn ein Erzähler die von ihm er-  
zeugten Kirschen an einem anderen Ort als dem Erzeugungsort in der eigenen  
Wirtschaft verwendet.

§ 2.

Die Kommunalverbände sind befugt, zur Versorgung der Bevölkerung  
mit Kirschen

1. mit Genehmigung der Landesstelle für Gemüse und Obst Vorschriften  
über den eingließlich Abzug der in ihrem Bezirk erzeugten Kirschen zu  
erlassen, insbesondere auch die Höchstgrenze der Befriedung von Kirschen  
außerhalb des Waffen- und Schiffahrtverkehrs an das Erfordernis einer  
Verbandsgenehmigung (eines Beförderungsscheines) zu binden;
2. in die Rechte aus Post- und Lieferungsverträgen jeder Art über die  
in ihrem Bezirk erzeugten Kirschen einzutreten.

Die Anordnung ist an den aus solchen Verträgen zum Bezug der Kirschen  
berechtigten zu richten. Zur Ausstellung genügt die Zusendung der Anordnung  
durch eingeschriebenen Brief. Im Falle des Eintritts hat der Kommunalverband  
die Gegenleistung aus diesen Verträgen dem anderen Vertragspartner oder, wenn  
dieser sie bereits von dem durch die Anordnung Betroffenen erhalten hat, an  
letzteren zu bewirken, es sei denn, daß die Bewirkung der Gegenleistung gegen  
ein gesetzliches Verbot oder gegen die guten Sitten verstößen würde.

§ 3.

Alle Besitzer von Kirschen oder Kirschbäumen haben dem Kommunalverband  
oder dessen Beauftragten, die sich als solche ausweisen, auf Anforderung wahrheits-  
gemäßige Auskunft über die vorhandenen Bestände an frischfrischen Kirschbäumen  
oder Kirschen (auch noch Gewicht, Art und Lagerort) sowie über die darauf be-  
züglichen Pack- oder Lieferungsbedürfnisse jeder Art zu geben. Die Beauftragten,  
die sich als solche ausweisen, sind befugt, sowohl zur Schätzung der Kirschernte  
wie auch zur Feststellung, ob und welche Vorräte bei den Besitzern an Kirschen  
vorhanden sind, die bestehenden Grundstücke oder Räume, in denen Kirschen  
verarbeitet werden, zu betreten und zu bestimmen.

Beide Teile sind berechtigt, bei der Beurteilung von Räumen die An-  
wesenheit eines Vertreters der Ortspolizeibehörde zu verlangen. Die Ortspolizei-  
behörden haben dem darauf gerichteten Erzähler eines Beteiligten zu entsprechen.

§ 4.

Die Kommunalverbände sind berechtigt, für die Ausstellung eines Verbands-  
scheines eine Gebühr von 1/2 Pfennig für das Pfund, mindestens aber von  
0,25 Pf. zu erheben.

§ 5.

Der Verkauf von Kirschen durch den Erzähler unmittelbar an den Ver-  
braucher an der Obstzählstelle ist verboten. Die Kommunalverbände sind jedoch  
befugt, diesen Verkauf an Ortsangehörige gegen Spezialarten zu gestatten.

§ 6.

Gegen die Entziehungen des Kommunalverbandes ist Beschwerde an die  
Landesstelle für Gemüse und Obst zu richten.

§ 7.

Wer diese sowie den von der Landesstelle für Gemüse und Obst oder den  
Kommunalverbänden in Ausführung dieser Verordnung erlassenen Vorschriften  
zu widerhandelt, wird nach Maßgabe des § 17 der Bundesratsverordnung über  
die Errichtung von Kreisprüfungsstellen und die Versorgungsvorschrift vom  
25. Sept./4. Nov. 1915 mit Gefangen bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis  
zu 1500 Pf. bestraft, sofern nicht noch § 5 der Bundesratsverordnung über  
Ausfuhrpflicht vom 12. Juli 1917 eine höhere Strafe verhängt ist.

§ 8.

Diese Verordnung tritt am 1. Mai 1918 in Kraft.  
Dresden, am 27. April 1918.

Ministerium des Innern.

## kurze wichtige Nachrichten

\* Das Eisenlaub zum Four le mitte haben General der Infanterie v. Quast, Oberbefehlshaber einer Division, sowie Generalmajor Höltz, Kommandeur einer Infanterie-Division erhalten.

\* Der Kronprinz von Bulgarien hat vorigstern Berlin passiert und sich nach dem Kaiserlichen Hauptquartier abgeben.

\* Eine Maifeier fand in diesem Jahr in Berlin nicht statt. In allen Fabriken und Werkstätten wurde in gewohnter Weise gearbeitet auch Versammlungen wurden nicht abgehalten.

\* Im Reichstag wurde gestern über die Fassung des Paragraph 163 der Gewerbeordnung in erster Lesung beraten, dann folgte die erste Lesung des Arbeitsamergesetzes.

\* Der Sachsen Landtag setzte die Staatsberatung fort.

\* Aus Polen wird gemeldet: Die Entwicklung bei Anarchisten in Warschau ist ohne Beschluss erfolgt.

\* Mit den türkischen Friedensbelegerten reiste auch der Botelschäfer Graf Wilhburg nach Bulgaristan.

\* Mit der Einnahme Deodosios durch unsere Truppen ist fast der gesamte südöstliche Teil der Keim von den ruhenden Elementen gefüllt.

\* Der Gerichtshof erster Instanz in Amiens wurde zeitweilig nach Beauvais verlegt.

\* Aus Den Haag (Holland) wird berichtet, daß der Rhein lebte Nacht plötzlich unruhig geworden ist; ausgedehnte Städte stehen unter Wasser.

\* Einem Bericht nach wurden im Rechte Lustgarten 5000 Menschen entflohen, die Täter entflohen im Auto.

\* Die Friedensverhandlungen mit Rumänien und den Mittelmächten sind so weit gediehen, daß mit dem endgültigen Abschluß in den nächsten Tagen gerechnet werden kann.

\* Aus Indien gehen über Russland Nachrichten ein, welche ein starkes Anwachsen der dortigen Domäne-Bewegung bilden.

\* "National Tribune" in New York: Das Ministerium des Neuherrn tritt mit, daß eine neue britische Flotte in der Nordsee errichtet ist.

\* Aus London wird gemeldet: Es ist eine königliche Verordnung erschienen, durch welche das Kriegsministerium das militärische Geheim für Irland verschoben wird.

## Der zweite Tag der Wahlrechtsdebatte in Preußen.

Berlin, 1. Mai 1918.  
Der zweite Tag der großen Wahlrechtsdebatte im Abgeordnetenhaus bringt zu Beginn wieder die äußeren Merkmale der gestrigen Sitzung. Ein saftiger Blau auf den letzten Platz gefülltes Haus, blau belebte Tribünen, ein Stimmengewirr im Saale, und die allgemeine Spannung, die sich mit dem Wahrerufen der Entscheidung verstärkt. Dazu kommt die

**Wahlrechtsvorlage**  
an die Reihe. Es kommt Bewegung in den Saal. Ein dicker Teil von Abgeordneten drängt sich um den Ministerial- und das Rednerpult, aus dem jetzt Dr. Voßmann von den Nationalsozialen erscheint. Er spricht nur für die Hälfte seiner Freunde. Er ist zuviel und fest, daß die Gegner des gleichen Wahlrechts unter den Nationalsozialen auf ihrem Rückstand gegen das gleiche Wahlrecht beharrten müßten. Ein lautes Bravo von der Mehrheit des Hauses begrüßt diese Feststellung, die etwaigen Hoffnungen auf Annahme der Vorlage, wie sie vielleicht noch gezeigt wurde, ein Ende zu bereiten scheint. Dr. Voßmann schlägt dann noch einmal die Grinde, die es seinem Standpunkt zur Gewissenssäule macht, die Regierungsvorlage abzulehnen. Er zeigt, wie das vorjährige Parlament, wo bisher preußische Gesetze genannt wurde, unter dem gleichen Wahlrecht, Sozialdemokraten, Sozialen und Dänen ausgeschlossen werden würden. Das Haus läuft seinen flauen, einzuckenden Auseinandersetzungen ohne zu unterbrechen. Auch die Linke macht keine Einwendungen, und die Mehrheit wirkt hier und da ein sehr bestimmt „Sehr richtig“ ein. Nur Herr Röhl aus den Polen lädt einmal seine Temperament frei laufen, erzielt aber nur den Erfolg, ausgelacht zu werden. Dr. Voßmann empfiehlt dann nochmal einen Kompromißvorschlag von einer Zusatzklasse.

Der Ministerialist antwortete Herrn Voßmann: Dr. Voßmann vom Reichstag des Innern. Er forderte die Ausführungen des Vorschriften, daß der Kampf um das Wahlrecht noch weiter gehen soll, und daß man die aus Gewissensgründen entstrebende Kultur der Gegner davon werde, jedoch zuwenden berücksichtigt und stellt fest, daß die Regierung die Ausführungen der Justizbehörde nicht nur zustimmen, sondern auch aus Überzeugungen übernommen habe. Den Antrag Voßmann erläutert er für unannehmbar, wofür die Linke mit lautem Beifall eintritt. Dann willigt er ein, die Zusätzliche Kasse des Vorschriften im einzelnen. Mit Dr. Voßmann zum Schlus als Vorsitz einer Abstimmung ein noch radikaleres Wahlrecht an die Wand malt, prahlend aus der Stille, die bisher geherrscht hat, das erste Gewitter nieder. Die Rechte rufen dem Minister, wie dieser zu v. Richthofen spricht, die Worte „Angemessen“

und der Sozialdemokrat und Freiheit zu — ein Zeichen, den der Abgeordnete vom Heidebrand weiter richtigen will — der Minister sucht verzagt sich zu verteidigen. Dann sieht sich der Saal, es ist Mittagsstunde, und vor ziemlich leeren Händen erhält das Wahlrecht des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Bachmeyer, der noch einmal die Schande anführt, die seine Partei für das gleiche Wahlrecht gestellt macht.

Abg. Südwürttemberg (Ludwigsburg): Die große Mehrheit unserer Partei wird gegen das gleiche Wahlrecht stimmen, das nach unserer Auffassung den Bestand des preußischen Staates zu gefährden droht. Trotz der königlichen Willensabstimmung, für die der Ministerpräsident, der sie gegengetragen hat, die Verantwortung trägt, sind wir verzagt nach unserer Überzeugung zu handeln. Das gleiche Wahlrecht in Preußen würde zum Parlamentie Zorn und zum Scheitern führen. Auch mit Rücksicht auf den Stab des Deutschen Reichs haben wir schwere Bedenken, die aus dem Verhalten der Polen in der Kommission hervorgehen. Für eine Verständigung mit der Regierung ist wenig Aussicht vorhanden. Wenn es zur Auflösung kommen sollte, so werden wir uns damit abfinden. (Beifall rechts.)

Abg. Sachsen (Dresden): Das Pluralwahlrecht lebt nicht unter allen Umständen ab, weil die Mehrzahl der Wähler dadurch entzweit wird. Wenn Sie auch die Vorlagen ablehnen, so können Sie doch den Sieg des Sozialismus nicht aufhalten. Wir verlangen über die Wahlen hinaus ein aktives und passives Wahlrecht für die Frauen und eine Herauslösung des Wahlalters. Das gleiche Wahlrecht wird sich trotz aller Hindernisse durchsetzen. (Beifall rechts.)

Abg. Sachsen (Dresden): Durch die in Vorlage gebrachten Sicherungen gegen das gleiche Wahlrecht würde das Parlament baldigst zur Ohnmacht verurteilt werden. Die Vorlage ist wertlos und eine plumpa Täuschung. Der Wahlrechtskampf der Zukunft wird über alle Widerstände gegen das gleiche Wahlrecht hinweggehen.

Hieraus Vertragung der Sitzung am Donnerstag.

## Bulgarien und die Türkei.

Berlin, 30. April. In der türkisch-bulgarischen Aussprache ist, wie der "Tägl. Rundsch." aus Wien anmeldet wird, durch Vermittlung Deutschlands eine Lösung a. g. h. hat, ob möglich zweitens eine endgültige sein wird. In Istanbul hat bekanntlich die Türkei die Forderung gestellt, daß sie als Ausgleich für die Eroberung der Dobrudscha Bulgarien das im Mai 1915 an der Maritsa abgetretene südliche Gebiet zurück g. h. Bulgarien nahm diese Forderung anfangs eitigmakern unwilling auf, schließlich aber erklärte der bulgarische Friedensminister Giannikas, Ton. J. einem Vermittlungsantrag des Staatssekretärs von Kühlmann in Sofia zufrieden zu wollen. Dieser Vermittlungsauftrag ging dahin, daß Bulgarien vor allem den Ort Maritsa an die Türkei zurückzugeben. Es ist dies eine Stadt von Adrianopel, wo sich der Nachbar befindet, ohne dessen Besitz Adrianopel wirtschaftlich schwer geschädigt wäre. Außerdem soll Bulgarien alle die schmalen Gebiete an der Türkei zurückgeben, die sich an dem rechten Ufer der Maritsa bis Silistra ausdehnen. Wie nun bekannt, hat das Rätsel Radoslawow diesen deutlichen Vorschlag unter der Bedingung angenommen, daß die Türkei sich verpflichtet, bei späterem Konditionell Bulgarien auf der Balkanhalbinsel keine neuen Ausgleichsversuche zu stellen. Mit dieser Bedingung ist jedoch die Türkei nicht einverstanden. Es verlautet vielmehr aus politischen türkischen Kreisen, daß im Falle einer Besiegereignung Bulgariens von Mazedonien und dem Norawatal die Türkei die Aufgabe auch der am Meer liegenden Landstrichen am rechten Ufer der Maritsa mit den Städten Dimitrow und Gjumilgrad verlangen werde. In bulgarischen Kreisen heißt darüber eine gewisse Verunsicherung.

## Von den Kriegsschauplätzen.

**Immer näher an Opern heran.**  
Die "Tägl. Nachrichten" melden: Ein Siebenbürgen von gestern besagt, daß die Engländer ihre Stellungen im Vorprung um Opern neuordnungs näher an die Stadt zurückverlegen. Ihre Siedlungen umfassen jetzt die Stadt in einer Entfernung von 2 Kilometern von ihr selbst entfernt. Der Feind bombardiert heftig und unaufgezogen die britischen Stellungen im Opernabschnitt.

### Alles um Opern!

Der Militärtitel des "Petit Journal" schreibt, daß ein letzter Versuch aller alten Herrn unterommen werden müsse, um Opern und damit die Garnisonen zu retten. Schlägt auch dieser letzte Versuch fehl, so müsse man zu einer weitgehenden Frontregelung greifen. Der Feind hilft die Verbündeten an Menschen und Material, und die Lage bleibt weiter ernst.

### Haig und Foch an der Opernfront.

"Daily Chronicle" berichtet von der Front: Die Generäle Haig und Foch haben die Front bei Opern initiiert. Sie erklären die Lage als nicht hoffnungsvoll.

**Entscheidungen Spur und Minenfeld.**  
Genf, 1. Mai. Hochzeit ist am vorigen Montag ordnungsmäßig verlaufen. Amiens liegt unter schwierigem Artilleriefeuer.

### England legt Radarschub.

Der "Telegraph" meldet aus London: Ein Radarschub des Kriegsministeriums betrifft die Neueraffiratur von 450 000 Mann. In der Überzeugung, daß bis Ende Juli die Entscheidung des Feldzuges fallen mögliche, sendet England die letzten verfügbaren Männer nach dem Festlande.

### Das herrende Reim.

Genf, 1. Mai. Laut Bericht Donnart des Kriegsministers dauert der Brand in Reims fort. Bis jetzt sind über 100 Häuser vernichtet.

### Der Rückzug auf das Meer.

Haag, 1. Mai. Die englische Presse berichtet die Folgen, die es für den Lauf des Krieges haben würde, wenn der kommende Kampf zu Ungunsten der englischen Armee entschieden und die englische Armee auf die Schiffe gezwungen würde. Die englische Presse hält dies für den Endzweck der deutschen Operationen, ist aber der Ansicht, daß eine solche Katastrophe noch nicht das Ende des Krieges bedeutet. So schreibt "Manchester Guardian": Ein solches Ergebnis könnte unmöglich von England und Amerika wahrgenommen werden. Der Krieg würde nicht zu Ende sein um einer solchen Niederlage willen. Er würde vielmehr aus einem Bandkrieg zum Seezug werden.

### Der englische Erfinder des künstlichen Rebels gesunken.

Die "Neue Blücher Zeitung" meldet aus London: Im Verlaufe des Angriffs auf Beechlane ist der Hauptmann Arthur Broo, der Erfinder des künstlichen Rebels, der bei diesem Angriff zum ersten Male zur erfolgreichen Anwendung gelangte, gesunken.

### 127 000 Gefangene, über 1500 Geschütze.

Berlin, 30. April. Mit der Eroberung des Kremnitzbogens hat sich die deutsche Beute in der Schlacht bis zum 1. Mai auf über 127 000 geschätzte unverwundete Gefangene und mehr als 1500 beschädigte geteilt. Besonders erwähnenswert ist, daß die am Stumm eingebrochenen Gefangenen zum ganz überwiegenden Teil der Offizierskissen der französischen Armee angehören. Auch die nach vielen Tausenden zahlende Maschinengewehreute ist dabei um einige Hundert vermehrt worden.

### 28 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 30. April. (Amtlich) Am Sperrgebiet um England wurde der Handelsverkehr unserer Feinde durch Senkenung von 28 000 Bruttogrosstonnen schwer geschädigt. Den Hauptanteil an diesem Erfolge hat Oberleutnant zur See Steinfort. Der Chef des Admiralstabes d. Marine.

### Ein kanadischer Dzemandampfer versenkt.

Holmead, 29. April (Reuter). Der kanadische Dzemandampfer "Otonia", 8075 Tonnen, ist torpediert worden und gesunken. 110 Passagiere sind gerettet. Drei Mann der Besatzung werden vermisst.

### Einkreisung der Roten Garde in Finnland.

Die Einkreisung der Roten Garde in Finnland macht rasche Fortschritte. Ihr Widerstand ist nun endgültig gebrochen. Den Hauptanteil an diesem Erfolge hat Oberleutnant zur See Steinfort. Der Chef des Admiralstabes d. Marine.

### Ein kanadischer Dzemandampfer versenkt.

Holmead, 29. April (Reuter). Der kanadische Dzemandampfer "Otonia", 8075 Tonnen, ist torpediert worden und gesunken. 110 Passagiere sind gerettet. Drei Mann der Besatzung werden vermisst.

### Einkreisung der Roten Garde in Finnland.

Die Einkreisung der Roten Garde in Finnland macht rasche Fortschritte. Ihr Widerstand ist nun endgültig gebrochen. Den Hauptanteil an diesem Erfolge hat Oberleutnant zur See Steinfort. Der Chef des Admiralstabes d. Marine.

### Der Kaiser zum Tode Richthofen.

Berlin, 30. April. Seine Majestät der Kaiser schickte an den Vater des Gefallenen Major Kreitler von Richthofen das folgende Telegramm:

„Meiner großen Begeisterung bekundet Ihnen vom Kommandierenden General der Oststreitkräfte die Meldung, daß Ihr tapferer Sohn, der Rittmeister Kreitler von Richthofen, gefallen ist. Was der jugendliche Rittmeister im Krieg gekämpft, wird bei mir, Meiner Arme und dem örtlichen Volk unvergessen bleiben. Ich nehm Ihnen den Salut seines Trosts.“

### Wilhelm II. R.

Weiter sondten Beileidspostkarte der König von Bayern und der König von Sachsen. Der Generalstabschef von Hindenburg und der erste Generalquartiermeister General Sudermann sprachen dem Vater des toten Helden gleichfalls ihre Anteilnahme aus.

### Vor Sebastopol.

Jarisch, 1. Mai. Wie der Kiewer Anzeiger meldet, ist der Kampf um die Festung Sebastopol auf der Halbinsel Krim am Schwarzen Meer bereits im Gange.

### Übergabe von Sebastopol.

Der "Tägl. Sta." wird aus Polen gemeldet: Nach einem Bericht des ukrainischen Telegraphen aus Kiew haben sich die Kommandanten der fünf Kriegsschiffe "Slobodnaia Rossija", "Kampf", "Ural", "Gustav", "T. Stoltszka" und "Bereza Slobodnaia", die in Sebastopol vor Kiew liegen, sowie einige Kreuzer und Unterseeboote bereit erklärt, die Stadt ohne Kampf den ukrainischen Truppen zu überreichen.

**Weltkrieg.**

ist am vorigen Montag gestart und läuft

zurück.

**Rathaus.**

**London:** Ein Befehl

Reichsverteidigung

ausgung, daß bis Ende

des Krieges fallen möglichen Männer nach

Nein.

Der Journal des De-

utschland hat bisher fünf

das Meer.

Die Presse berichtet die

Krieg haben wirksame

zu Ungunsten der

die englische Armee

Die englische Stif-

der deutschen Oper-

eine solche Katastro-

phie bedeutet. So

Ein solches Ergebnis

England und Amerika

der Krieg würde nicht

in Niederlage willen.

Landkrieg zum See-

künstlichen Rebellen

meldet aus London?

Reaktion ist der

Entfernung des Kriegs-

angriff zum ersten

Ende gelangte ge-

1500 Gefallene

Geburtstag des Kriegs-

Beute in der Wehr-

ber 127 000 geschätzte

neben 1300 Ge-

wüthnerwert ist fast

befangen zum ganz

lischen der französi-

sie nach vielen Tau-

beute ist nicht un-

ersucht.

Am Territorium

verschlechter unserer

3000 Strukturen-

Hauptanteil an

zur See Stein-

allobus d. Marine-

Opfer verloren.

Der kanadische

kommen, ist torpediert

angreift und geriet

in Kriegs-

de in Finnland.

Barde in Finnland

Widerstand ist nur

dem ihres durch

3 von Pe erobert

geschnitten ist.

berichtet, erfuhr

glicher ausreizender

richtungen der Kri-

Nichts.

Projekt der Kaiser-

einen Major drei-

Telegramm:

Was ist mit dem

General der Art-

Die tapferen Söhne,

Richtofen, gefal-

zücker im Ritt-

meiner Armee wo-

bleiben. Alles neh-

terer Freier. Gott

es sei Dank.

Lelme d. R.

firmie der König

acken. Der Gene-

und der Erste Ge-

abendspatys sprachen

ihre Anteile.

Der Anzeiger mel-

det Sebastian auf

den Meer bereit.

opol.

Es meldet: Nach

gegründeten Bu-

ommunisten der

Politis", "Baptak

Estatistica" und

ropol der Mal-

unterrieboole bereit

aufzähnischen Trup-

## Deutschland u. Holland

Berlin, 1. Mai. Die deutsch-holländischen Verhandlungen sind laut "Dolomizeiger" einer großen Verlauff, sodass mit einem beträchtlichen Maßstab in absehbarer Zeit geschlossen werden kann.

## Deutsches Reich.

Berlin. Theuerungen für den Generalstaats- und Hindenburg und Ludendorff. Amtlich wird gemeldet: Der Kaiser richtete an den Kronprinzen folgendes Telegramm: "Es ist mir eine große Freude, Sie mitzuteilen, daß ich heute befohlen habe, daß die Rheinbrücke bei Engers, welche in großer Zeit erwartet, bald wieder eingerichtet werden soll. Die Verwaltung der preußischen Staats-eisenbahn, welche mir den Vorschlag gemacht hat, will dadurch Dein Name als Oberstleutnant verehren." - Die gleiche Ehre soll der Kaiser dem Generalstabschef v. Hindenburg zuteilen, indem er die neue Rheinbrücke bei Wiedenbrück nach ihm benennen und dem ersten Generalstabschef den Namen der Rheinbrücke bei Remagen tragen soll.

Die internierten Deutschen in Brasilien. Im südamerikanischen Parlament protestierte General der Infanterie gegen die Unterwerfung der deutschen Truppen und Kriegsgefangenen in Brasilien. Hatten sie nicht ebenso wie die Briten unter großem Leid zu leiden? Aber General Lacerda verzerrt, wie die "Pöhl. Zeit." hier berichtet, die Überführung aller Deutschen nach dem Trans-

"Der Schwarm von Graz." Die österreichische "Volkszeitung" meldet: Am Sonntag fand in Graz der zweite deutsche Volksitag statt. Die Versammelten leisteten in feierlicher Form folgenden Eid: Wir schwören beim Andenken unserer gefallenen Söhne und Brüder, bei allem, was uns heilig ist, keinen Gott deutscher Todens mehr einzugeben und treu zu erhalten an dem Eidnis mit den Brüdern im Heilige Romane, was da wolle, denn hoch und heilig über allen anderen Pflichten steht die Pflicht der Treue gegen das eigene Volk. Es wollen wir es in Zukunft halten, so wahr uns Gott helfe!

Wichtigkeit Vorwärts in der Ukraine. (Anmerkung: In letzter Zeit machte sich in Graz eine schärfere Agitation für mehrheitliche Unterstützung auch gegen die deutschen Einheiten in der Ukraine. Der Monat Februar ist sehr wichtig, um die tatsächlichen Auswirkungen zu erkennen. Ein Erlass des Generalstabschefs von Gitschko über die Auslieferung der Kriegsgefangenen wurde von der ukrainischen Presse entstellt wie folgt:)

Wichtigkeit Vorwärts in der Ukraine. (Anmerkung: In letzter Zeit machte sich in Graz eine schärfere Agitation für mehrheitliche Unterstützung auch gegen die deutschen Einheiten in der Ukraine. Der Monat Februar ist sehr wichtig, um die tatsächlichen Auswirkungen zu erkennen. Ein Erlass des Generalstabschefs von Gitschko über die Auslieferung der Kriegsgefangenen wurde von der ukrainischen Presse entstellt wie folgt:)

Wichtigkeit Vorwärts in der Ukraine. (Anmerkung: In letzter Zeit machte sich in Graz eine schärfere Agitation für mehrheitliche Unterstützung auch gegen die deutschen Einheiten in der Ukraine. Der Monat Februar ist sehr wichtig, um die tatsächlichen Auswirkungen zu erkennen. Ein Erlass des Generalstabschefs von Gitschko über die Auslieferung der Kriegsgefangenen wurde von der ukrainischen Presse entstellt wie folgt:)

Wichtigkeit Vorwärts in der Ukraine. (Anmerkung: In letzter Zeit machte sich in Graz eine schärfere Agitation für mehrheitliche Unterstützung auch gegen die deutschen Einheiten in der Ukraine. Der Monat Februar ist sehr wichtig, um die tatsächlichen Auswirkungen zu erkennen. Ein Erlass des Generalstabschefs von Gitschko über die Auslieferung der Kriegsgefangenen wurde von der ukrainischen Presse entstellt wie folgt:)

Wichtigkeit Vorwärts in der Ukraine. (Anmerkung: In letzter Zeit machte sich in Graz eine schärfere Agitation für mehrheitliche Unterstützung auch gegen die deutschen Einheiten in der Ukraine. Der Monat Februar ist sehr wichtig, um die tatsächlichen Auswirkungen zu erkennen. Ein Erlass des Generalstabschefs von Gitschko über die Auslieferung der Kriegsgefangenen wurde von der ukrainischen Presse entstellt wie folgt:)

Wichtigkeit Vorwärts in der Ukraine. (Anmerkung: In letzter Zeit machte sich in Graz eine schärfere Agitation für mehrheitliche Unterstützung auch gegen die deutschen Einheiten in der Ukraine. Der Monat Februar ist sehr wichtig, um die tatsächlichen Auswirkungen zu erkennen. Ein Erlass des Generalstabschefs von Gitschko über die Auslieferung der Kriegsgefangenen wurde von der ukrainischen Presse entstellt wie folgt:)

Wichtigkeit Vorwärts in der Ukraine. (Anmerkung: In letzter Zeit machte sich in Graz eine schärfere Agitation für mehrheitliche Unterstützung auch gegen die deutschen Einheiten in der Ukraine. Der Monat Februar ist sehr wichtig, um die tatsächlichen Auswirkungen zu erkennen. Ein Erlass des Generalstabschefs von Gitschko über die Auslieferung der Kriegsgefangenen wurde von der ukrainischen Presse entstellt wie folgt:)

Wichtigkeit Vorwärts in der Ukraine. (Anmerkung: In letzter Zeit machte sich in Graz eine schärfere Agitation für mehrheitliche Unterstützung auch gegen die deutschen Einheiten in der Ukraine. Der Monat Februar ist sehr wichtig, um die tatsächlichen Auswirkungen zu erkennen. Ein Erlass des Generalstabschefs von Gitschko über die Auslieferung der Kriegsgefangenen wurde von der ukrainischen Presse entstellt wie folgt:)

Wichtigkeit Vorwärts in der Ukraine. (Anmerkung: In letzter Zeit machte sich in Graz eine schärfere Agitation für mehrheitliche Unterstützung auch gegen die deutschen Einheiten in der Ukraine. Der Monat Februar ist sehr wichtig, um die tatsächlichen Auswirkungen zu erkennen. Ein Erlass des Generalstabschefs von Gitschko über die Auslieferung der Kriegsgefangenen wurde von der ukrainischen Presse entstellt wie folgt:)

Wichtigkeit Vorwärts in der Ukraine. (Anmerkung: In letzter Zeit machte sich in Graz eine schärfere Agitation für mehrheitliche Unterstützung auch gegen die deutschen Einheiten in der Ukraine. Der Monat Februar ist sehr wichtig, um die tatsächlichen Auswirkungen zu erkennen. Ein Erlass des Generalstabschefs von Gitschko über die Auslieferung der Kriegsgefangenen wurde von der ukrainischen Presse entstellt wie folgt:)

Wichtigkeit Vorwärts in der Ukraine. (Anmerkung: In letzter Zeit machte sich in Graz eine schärfere Agitation für mehrheitliche Unterstützung auch gegen die deutschen Einheiten in der Ukraine. Der Monat Februar ist sehr wichtig, um die tatsächlichen Auswirkungen zu erkennen. Ein Erlass des Generalstabschefs von Gitschko über die Auslieferung der Kriegsgefangenen wurde von der ukrainischen Presse entstellt wie folgt:)

Wichtigkeit Vorwärts in der Ukraine. (Anmerkung: In letzter Zeit machte sich in Graz eine schärfere Agitation für mehrheitliche Unterstützung auch gegen die deutschen Einheiten in der Ukraine. Der Monat Februar ist sehr wichtig, um die tatsächlichen Auswirkungen zu erkennen. Ein Erlass des Generalstabschefs von Gitschko über die Auslieferung der Kriegsgefangenen wurde von der ukrainischen Presse entstellt wie folgt:)

Wichtigkeit Vorwärts in der Ukraine. (Anmerkung: In letzter Zeit machte sich in Graz eine schärfere Agitation für mehrheitliche Unterstützung auch gegen die deutschen Einheiten in der Ukraine. Der Monat Februar ist sehr wichtig, um die tatsächlichen Auswirkungen zu erkennen. Ein Erlass des Generalstabschefs von Gitschko über die Auslieferung der Kriegsgefangenen wurde von der ukrainischen Presse entstellt wie folgt:)

len unseres Volkes, momentan bei denen, die dem Roten Kreuz überwiegende Spenden zur Verfügung gestellt, mit besonderer Freude begrüßt werden; ferner doch auch sie somit auch bei zahlreichen Kriegs- und Zivilgefangenen, denen noch oft Jahrzehnte schwerer Gefangenschaft die befreite Freiheit wieder gebracht worden ist, einen Platz darin einnehmen. Mit dieser Spende vermehrt das "Fädelich" Rote Kreuz aus seine seine vielseitige seit langem aufgestellte Hilfsleitung für die deutschen Kriegsgefangenen, im besonderen für die Bedürftigen unter ihnen für sie werdet sie z. B. aus seinen Mitteln monatlich mehr als 60 000 Mark auf. Zugleich geben Vermittel, Viehdarlehen, Erbschaften — vielfach durch die Vermittelung neutraler Stellen hinaus, um den in der Gefangenschaft schmachtenden Deutschen das schwerste Los zu erleichtern, um ihnen immer wieder zu beweisen, daß die Freiheit ihrer getreuen Söhne nicht verloren.

## Bankhaus Bayer & Heino,

Lichtenstein-Collenberg,

Badergasse 6

Hauptgeschäft Chemnitz, Schwesternhalle Burghaus.

## Provisionsfreie Scheckrechnungen zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

## Was tat ich Dir?

Original-Komödie von D. Knauth-Matthes.

Rudolf verliest

Gerald führt im Gespräch mit Romana fort: "Und Sie mit gestatten, Sie zu begleiten. Gestern etwas wird es ja für mich brauchen zu tun geben."

"Ja, möchte, Sie begeben sich leichtfüßig in Gedenken.

"Vorsichtig! — Wenn es nicht anders sein kann, trete ich als Lehrling in die Birma-Roeders ein.

Später gehen sie durch die Türe, siehe die Türe öffnet sich.

"Vielleicht doch. Und — ganz ernsthaft, mein gnädiges Fräulein — ich meine wirklich." "Wie aussehen uns beiden ein geblümtes Zusammensetzen an, und wir könnten vielleicht ganz ernsthaft einen Vertrag abschließen — zur gemeinsamen Bewertung meiner Erfahrung."

Ihre Augen leuchteten auf.

"Nur denn — ganz ernsthaft — ich bin nicht abgeneigt, auf diesen Vorschlag einzugehen."

"Und wir nehmen mich mit hinaus, damit wir alles klären und besprechen können."

"Gern." "So bitte ich, nur zwei Minuten auf mich zu warten. Ich will Galutta Bescheid sagen und hat uns Polotet mitnehmen."

Sie neigte das Haupt.

"Ich warne." "Wie ein Jüngling sprang er die Treppe vollendete empor, rief Galutta zu, ihm seine Sachen zu bringen und verständigte ihn von seinem Vorhaben.

Und während er dann die Treppe wieder hinabstieß, sah ihn Galutta aufwärts nach.

Dann ging Galutta hinüber in den andren Flügel des Hauses und suchte die alte Doris auf. Mit dieser hatte er Freundschaft geschlossen, während er sich von der Dienstlichkeit zurückzog.

Doris sah im Vorzimmer zu den Räumen die ihre junge Herrin bewohnte, am Fenster und hörte Spuren in das weiße Kleid, das Romana heute abend tragen wollte. Es war eine ganz neue Toilette, die sich Romana bestellt hatte.

Als Galutta eintrat, nickte ihm Doris freundlich zu.

"Ja, alte Doris."

"Ja, dann seien Sie sich."

Galutta ließ sich an dem großen Sessel nieder und lehnte seinen breiten Rücken daran.

